

Nur die Weiderinder suchten zum Fest das Weite

Information und Unterhaltung am Schliffkopf-Hotel

Von unserem Mitarbeiter
Berthold Gallinat

Seebach. Den Weiderindern war wohl der Trubel zu groß, und so zogen sie sich während der einen und anderen Weideführung auf dem Schliffkopf in einen ruhigen Teil ihrer Weide zurück. Die Grindenschafe dagegen zeigten sich nicht so vorsichtig: Sie hielten auch still, wenn ein Besucher des Grindenfestes am Wochenende ihnen mit der Hand über die dicke Wolle strich. Die Mitte der 90er Jahre wieder

aufgenommene Grindenbeweidung durch Rinder und Schafe war Anlass für das Grindenfest beim Schliffkopfhotel an der Schwarzwaldhochstraße. Es bot lehrreiche Führungen, attraktive Vorführungen, informative Stände und einen Handwerker- und Bauernmarkt.

Dass die Grinde nicht nur eine einzigartige Naturlandschaft ist, sondern wegen ihrer exponierten Lage auch immer wieder militärische Bedeutung hatte, vermittelte erstmals Friedrich Wein vom Fachplanungsbüro für Brand- und Denkmalschutz in Horb. Bei seiner Führung zeigte er auf, wie zur Zeit des Kriegs 1870/71 sowie der beiden Weltkriege die Grinden für das Militär von Interesse waren und genutzt wurden. An mehreren Stellen wies er auf Überreste dieser Nutzung hin, die in Form von Aufmärschen, Beobachtungsposten, Bunkeranlagen und Flugabwehrstellungen sehr vielfältig war.

Im Verlauf der Weideführungen durch Schliffkopf-Ranger Jörg Klüber, den Leiter des Naturschutzzentrums am Ruhestein, Wolfgang Schlund, sowie Weidebetreiber Gerold Wein erfuhren die Teilnehmer, dass die Beweidung der Hochflächen vom Kniebis bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhun-

derts üblich war. Der Waldbestand sei in jenen Jahrhunderten sehr dünn gewesen und teilweise durch Brandrodung klein gehalten worden, um den Graswuchs zu fördern. Wenn man heute also wieder ausgesuchte Flächen mit Schafen und Rindern beweidet, versuche man, ein Stück dieser ehemaligen Kulturlandschaft zu erhalten oder wieder herzustellen, setze Tiere als natürliche Landschaftspfleger ein und erreiche nicht zuletzt auf diesen Flächen eine größere Artenvielfalt in der Natur.

Kräuterführungen und Führungen zu Pflanzen, Moosen und Flechten boten die Schwarzwald-Guides des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord an. Sie informierten über ihre Tätigkeit, mit einem informationsreichen Stand gab das Naturschutzzentrum am Ruhestein Einblick in seine Arbeit und sein reichhaltiges Programm.

Zahlreiche Zuschauer zog die Vorführung des Schafschers an. Dicht gedrängt scharte sich das Publikum um die Scher-Bank, und während Schäferin Ute Svensson Wissenswertes zum Schafschere und zu den verschiedenen Schafarten und ihrer Wolle erklärte, ging ihre Kollegin Sylvia Schmid an die Arbeit und erledigte diese in



MIT DER NATUR AUF TUCHFÜHLUNG: Das Grindenfest am Wochenende machte den Besuchern auch Sinn und Hintergrund der Grindenbeweidung deutlich. Dabei konnte man sogar dem Schäfer über die Schulter schauen. Fotos: Berthold Gallinat



ES GEHT GANZ SCHNELL: Schäferin Sylvia Schmid führte dem staunenden Publikum die Schafschur vor.

professioneller Weise in wenigen Minuten. Sein besonderes Flair entfaltete der Handwerker- und Bauernmarkt des Grindenfestes.

Er bot nicht nur schmackhafte, regionale Produkte wie Honig, Edelbrände, Wild- und Wurstspezialitäten, Schmuck- und Dekorationsartikel sowie Textilien aus Filz und Schurwolle, sondern auch Handwerkskunst, bei der man zusehen konnte, wie beispielsweise beim Drechseln.

Im Festzelt beim Schliffkopf-Hotel konnten sich die Festbesucher mit heimischen Produk-

ten bestens verköstigen und Uli Schablewski vom SWR berichtete dort von dem Hintergrund des Grindenfestes.

Am Samstagabend folgten noch die Veranstaltungen „Abendspaziergang mit Märchenstunde bei den Rindern“ und „Beobachtung und Erklärung der Sterne beim Spaziergang durch den Sternenhimmel“ mit Charly Ebel und Ralf Decker. Der freilich verregnete Festsonntag gestern wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Schliffkopfgipfel eröffnet.

Schwere Motorradunfälle

Mehrere Schwerverletzte / Unachtsamkeit oft Ursache

Achern/Seebach (red). Gleich mehrfach musste die Polizei im Revier Achern/Oberkirch am Wochenende schwere Motorradunfälle aufnehmen. Mehrere Menschen wurden dabei teilweise schwer verletzt, in Oberkirch erlitt eine junge Frau gar lebensgefährliche Verletzungen, so die Polizei in ihrer Wochenendbilanz.

Schwer verletzt wurde am Freitagnachmittag ein 49-jähriger Motorradfahrer bei Seebach. Er war talwärts auf der Landesstraße 87 gefahren und aus bislang unbekannter Ursache in einer lang gezogenen Rechtskurve

gestürzt. Er wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht, am Zweirad entstand ein Schaden in Höhe von etwa 10 000 Euro.

Als Zeugin gesucht wird eine Autofahrerin, die offenbar vor dem Motorrad gefahren war. Auf Unachtsamkeit ist ein weiterer, schwerer

Unfall zurückzuführen: Eine 83-jährige Autofahrerin missachtete laut Polizei am Freitagnachmittag beim Queren der Sasbacher Straße in Achern die Vorfahrt eines 20-jährigen Motorradfahrers.

Dieser wurde, so berichtet die Polizei weiter, durch den Unfall leicht und seine 19-jäh-

rige Mitfahrerin schwer verletzt. Beide wurden in das Ortenau-Klinikum Achern gebracht. Der Schaden an den Fahrzeugen liegt bei etwa 5 000 Euro.

Lebensgefährliche Verletzungen erlitt die 17-jährige Mitfahrerin eines Motorrads am Samstagabend in Oberkirch. Ein 48-jähriger Autofahrer missachtete laut Polizei in der Ruffeisenstraße beim Abbiegen die Vorfahrt eines entgegen kommenden Zweirads. Bei dem Zusammenprall wurden sowohl der Motorradfahrer als auch seine Mitfahrerin schwer verletzt.

Zwei Verletzte bei Kellerbrand

Achern-Mösbach (red). Zu einem Kellerbrand wurden die Feuerwehren aus Mösbach und Achern am Freitagabend gegen 23 Uhr nach Mösbach gerufen. Dort hatten nach Angaben der Wehr mehrere Kleidungsstücke an einer Garderobe gebrannt, berichtet die Wehr. Das Feuer hatte bereits auf Möbel und einige Versorgungsleitungen übergreifen, konnte aber bereits vor Eintreffen der Wehr mit einem Feuerlöscher fast komplett erstickt werden.

Die Feuerwehr musste verbliebene Glutnester ablöschen und die Kellerräume gründlich lüften. Zwei Menschen wurden nach Angabe der Feuerwehr leicht verletzt. Sie mussten wegen Rauchvergiftungen behandelt werden. Da bei dem Brand auch die Wasserleitung beschädigt wurde, stand das Wasser in einzelnen Räumen bereits mehrere Zentimeter hoch. Im Einsatz waren sechs Fahrzeuge und 30 Mann der Abteilungen Mösbach und Achern.

Handfester Streit mit Fahrradfahrer

Ottenhöfen (red). Mit einem Verletzten und beträchtlichem Sachschaden endete am Samstag gegen 15.30 Uhr eine Auseinandersetzung zwischen einem Autofahrer und einem Radfahrer in Ottenhöfen. Jetzt sucht die Polizei nach dem Pkw-Lenker.

Der Radfahrer, so berichtet die Polizei, wollte einen Autofahrer zur Rede stellen, weil er ihn in der Ruhesteinstraße in Ottenhöfen ohne den notwendigen Seitenabstand überholt hatte. Weil er ihn auch fotografieren wollte, wollte der Autofahrer dem Radfahrer das Handy entreißen. Gleichzeitig griff er laut Polizei während der Fahrt an den Lenker des Zweirads, so dass der Fahrer zu Boden stürzte. Dabei verletzte sich dieser leicht. Außerdem entstand ein Schaden von 800 Euro. Als der Autofahrer den Sturz bemerkte, fuhr er davon. Jetzt wird ein BMW mit FDS-Kennzeichen gesucht. Die Polizei hofft auf Zeugenhinweise.



MASSENSTART IN SASBACHWALDEN: Die Top-Fahrer führten bei strömendem Regen das Feld mit rund 460 Starten an, das von Sasbachwalden aus gestern auf die erste Etappe der Mountainbike-Tour quer durch den Schwarzwald nach Bad Wildbad ging. Foto: Roland Spether

Bei strömendem Regen startete Mountainbike-Tross

„Trans-Schwarzwald“ begann gestern in Sasbachwalden / Erste Etappe führt die Biker nach Bad Wildbad

Sasbachwalden (sp). „Unter die ersten Drei zu kommen, ist Pflicht.“ Bei Uwe Landersheim und Clemens Weber vom Team „Alde Gott Biker“ war gestern die Stimmung vor dem Start der Vaude Trans-Schwarzwald bestens. Die erste Etappe begann bei strömendem Regen in Sasbachwalden. Mit drei Zweiertteams nehmen die Alde Gott Biker an dem Etappenrennen zum Feldberg teil, wobei Uwe Landersheim und Clemens Weber in der Klasse der „Grand Masters“ mit einem Gesamtalter von 100 Jahren und älter in die Pedale treten.

„Wir sind zusammen 103“ meinten die beiden Biker, die sich wie ihre Teamkollegen Karlheinz Blust, Philipp Panther, Andreas Wieland und Stefan Huber vor dem Start den traditionellen Schluck Rosé gönnten und damit die Konkurrenz leicht irritierten. „Der Rosé steht nicht auf der Dopingliste“, scherzten die Biker, während ihr Manager Günter Lehmann die letzten Tipps mit auf die sieben Etappen mit 538 Kilometern und 14 300 Höhenmetern gab.

Den Startschuss durfte die stellvertretende Bürgermeisterin Jutta von Göwels geben und ein Feld mit rund 460 Bikern auf die Tour durch den Schwarzwald schicken, wobei die Profis und Top-Fahrer bereits im Ort mächtig in die Pedale traten und in knapp vier Minuten die Straubenhöf-Mühle in Richtung Breitenbrunn und Seibelseckle passierten. Gestartet wurde bei den Zweiertteams in den Kategorien Männer, Masters, Mixed und Grand Masters sowie beim Einzelrennen in der Männer- und Frauenklasse. Dass das Feld hochklassig und so stark wie noch nie besetzt ist, zeigte die Teilnahme des amtierenden deutschen Cross-Country-Meisters Moritz Milatz, der die ersten drei Etappen als Vorbereitung für die Weltmeisterschaft fährt. Die ganze Tour fahren die aktuellen Transalp-Sieger Stefan Sahn und Karl Platt, die mit den Vorjahressie-

gern Hannes Genze und Andreas Kugler starke Konkurrenten haben.

Das Einzelrennen der Frauen ist ebenfalls bestens besetzt, es wird ein Zweikampf der Vorjahressiegerin Milena Landtwin und der finnischen Weltklassenfahrerin Pia Sundstedt erwartet. Hoffnungen auf einen Spitzenplatz macht sich auch Adelheid Morath aus St. Märgen, die bei den Olympischen Spielen in Peking den 18. Rang belegte. In der

Grand Masters-Klasse fahren die Vorjahressieger Josef Iffler und Hans-Jürgen Ammann sowie das interessante Gespann mit Feldbergs Bürgermeister Stefan Wirbser und dem Löflinger Sigi Beierer.

„Die Trans-Schwarzwald passt gut zu unserem Bild als Feriengemeinde.“ In dieser Meinung waren sich Bürgermeister Valentin Doll und Kurgeschäftsleiter Alexander Trauth-

wein einig, denn mit den Mountainbikern komme eine Zielgruppe in den Ort, die mit ihrer Trendsportart gerade für den Schwarzwald sehr wichtig sei. Der Mountainbike-Sport habe in den letzten Jahren stark zugenommen und die Schwarzwaldgemeinden hätten darauf reagiert, in dem sie mit der Mountainbike-Arena „Hornisgrinde-Ortenau“ 20 Strecken in einer reizvollen und abwechslungsreichen Landschaft ausgewiesen haben, von denen 16 durch Sasbachwalden führen. Eine bessere Werbung im Blick auf eine interessante und finanziell potente Zielgruppe könne die Gemeinde nicht machen, so Valentin Doll, der besonders auch darauf verwies, wie wichtig der touristische Erstkontakt für weitere Aufenthalte in der Ferienregion sei. Die Gemeinde habe mit dem Veranstalter einen Vertrag geschlossen, dass Sasbachwalden auch 2011 Etappenort sein werde. Zu den 460 Starter kommen 500 Begleitpersonen, 85 Personen sind in der Organisation tätig.

Gemeinde hofft auf großen Werbeeffect

Rabiates Opfer nach Schlägerei

Achern (red). Nicht mit dem Täter, sondern mit dem Opfer einer handfesten Auseinandersetzung in der Berliner Straße hatte die Acherner Polizei in der Nacht zum Samstag eine Menge Ärger. Was die Sache vielleicht erklärt: Beide Beteiligten an der Auseinandersetzung standen stark unter Alkoholeinfluss.

Nach den bisherigen Ermittlungen erhielt ein 22-Jähriger von einem 23-jährigen Mann einen Schlag ins Gesicht.

Das Opfer blieb mit gebrochener Nase zurück, der Täter flüchtete, konnte aber von der Polizei gestellt werden.

Während die Beamten seine Personalien aufnahmen, kam der Geschädigte zurück und wollte nun seinerseits auf den Schläger los, so dass die Polizeibeamten den Mann schützen mussten, berichtet die Polizei weiter.